

2006: Der grosse Schnee von Basel

Zeigt sie etwa Alterserscheinungen die gute Frau Holle ? Ihren letzten grossen Energieanfall hatte sie im März 2006.



Zeigt sie etwa Alterserscheinungen die gute Frau? Ihren letzten grossen Energieanfall hatte sie im März 2006. Damals bescherte sie der Schweiz Schneemassen, die reihenweise Rekorde fallen liessen. Es war das Wochenende des 4. und 5. März 2006, unmittelbar vor Beginn der «drey scheenschte Dääg». Im Wallis zum Beispiel fielen 110 cm Schnee binnen 24 Stunden. Ganze Täler waren komplett von der Umwelt abgeschnitten. So etwas kommt in den Alpen schon einmal vor. In Basel hingegen ist die weisse Pracht seltener Gast, noch seltener, dass der öffentliche Verkehr gänzlich zum Stillstand kommt.

So mancher bangte, ob die Fasnacht überhaupt stattfinden könne, im Angesicht der Schneeberge, die sich in der Stadt türmten. Polizei und Comité diskutierten über Stunden über eine Absage wenigstens des Morgenstraichs. Es waren 49 cm Schnee gefallen, Mengen die Dachlawinen auslösen können, die für Zuschauer und Aktive als lebensgefährlich eingestuft wurden und in einer Monsterübung entfernt werden mussten. Zum Vergleich: In Davos liegen durchschnittlich etwa 42 cm, in Crans Montana deren 50.

Tram, Bus, Bahn, ja sogar die Flugzeuge – rien ne va plus, war die Devise. Doch die Bebbi wurden natürlich kreativ und suchten sich alternative Fortbewegungsmöglichkeiten.

Die Durchführung der Basler Fasnacht konnte nur durch einen Kraftakt von Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz und Drittfirmen ermöglicht werden. Noch bis am Sonntagabend war nicht klar, ob die Zeit dafür reichte. Es wurden **2000 bis 3000** Tonnen Schnee in den Rhein gekippt, um den Fasnächtlern ihre Route zu ermöglichen und dies in nicht mal 24 Stunden. Wäre der Schnee nur einen knappen halben Tag später gefallen, hätte es nicht nur eine Absage, sondern sogar ein Verbot von Morgenstraich und Cortège gegeben. Der Spuk war dann auch längst nicht wieder so schnell vorbei, wie er gekommen war. Frau Holle ist offenbar keine Fasnächtlerin. Trotz ihrem böswilligen Angriff, konnten die «drey scheenschte Dääg» zwar matschig, aber nicht minder bunt und vor allem ohne Gefahr für Leib und Leben der Fasnächtler stattfinden. Zur Freude aller. Doch danach wartete schon das nächste grosse Manöver auf die Engel der Stadtreinigung. Hatten sie doch nicht nur Röppli, sondern auch die verbliebenen Schneeberge zu räumen, nicht selten waren Schnee und Röppli auch zu schweren Einheiten verschmolzen.

Heuer wären wir froh um ein paar zaghafte Flöckchen, die die Vorfreude auf die Weihnachtszeit steigern würden. Also, liebe Frau Holle, wir Basler (die BVB ausgenommen schätzen Ihren Besuch sehr, schauen sie doch bitte endlich wieder vorbei, es muss aller dings nicht gleich unmittelbar vor der Fasnacht sein.



